

Feiner Humor kommt an

Ludger Hellermann rezitiert Joachim Ringelnatz in Belm

sarr **BELM.** Ob es am Osnabrücker Rezitator Ludger Hellermann lag oder am Thema des Abends „Joachim Ringelnatz“; es wurde am Freitagabend voll in der Johannes-Vineke-Schule in Belm. Dorthin hatte der Belmer Bildungs- und Kulturvereins „BiKult“ eingeladen. Und mehr als 90 Zuschauer kamen.

Hellermann zitierte nicht nur Werke von Ringelnatz, er spielte einige geradezu. Nachdem er die ersten Gedichte aus Ringelnatz' Seefahrer-Zeit vorgetragen hatte, rief Hellermann erschrocken: „Ich habe vergessen, den passenden Hut aufzusetzen.“ Sprachs und lief zu einem großen Koffer, aus dem er einen Südwester und ein Fernglas kramte.

Später verriet Hellermann: Der Koffer sei ein Geschenk gewesen. Er habe einst dem Karikaturisten und Ringelnatz-Verehrer Fritz Wolf gehört. Aus besagtem Koffer holte Hellermann immer wieder Utensilien hervor, die in den Gedichten vorkommen (könnten), darunter verschiedene Hüte, ein Spiegel und eine Briefmarke. Diese hielt Hellermann hoch, während er „Ein männlicher Briefmark“ zitierte. Darin wollte „der Briefmark“ die Prinzessin, die ihn beleckt hatte, küssen: „Doch da hat er verreisen müssen. So liebte er sie vergebens. Das ist die Tragik des Lebens.“

Viel Biografisches

Zum besseren Verständnis ging Hellermann zwischen-durch immer auf wieder auf Ringelnatz' Biografie ein. So erfuhren seine Zuhörer, dass dieser 1883 in Leipzig geboren wurde und „aus betuchtem Hause stammte“. Außerdem habe Ringelnatz rund 40 Berufe ausgeübt: Unter ande-



Einen Koffer voller Requisiten hatte Ludger Hellermann zum Ringelnatz-Abend in Belm mitgebracht, zu dem der Belmer Bildungs- und Kulturvereins „BiKult“ eingeladen hatte.

Foto: Claudia Sarrazin

rem sei er zur See gefahren, er habe aber auch als Eintänzer, Schlangenbeschwörer oder Archivbetreuer gearbeitet.

Zudem sei Ringelnatz Hausdichter im Münchner Simplicissimus gewesen. Dort sei der Sprachakrobat jedoch nicht besonders gut bezahlt worden. 1934 starb Ringelnatz, von den Nazis mit einem Auftrittsverbot belegt, verarmt und mit nur 51 Jahren in Berlin.

„Ringelnatz ist feinsinnig, bei ihm sind keine ganz lauten Lacher dabei wie bei Heinz Erhardt oder bei Comedy“, stellte Hellermann fest, dennoch bewies sein Publikum, dass sich auch über diesen feinsinnigen Humor herzhaft lachen lässt. Zudem amüsierten sich die Zuhörer über Ringelnatz' „tiefsinnige Gedanken“ über die Stubenfliege in der Winterzeit, Bett-nässerpillen oder Bandwürmer sowie die für Ringelnatz typischen, unvermittelten Sprünge in dessen Gedichten: „Die Löcher sind die Hauptsache an einem Sieb. Ich habe dich so lieb.“

Hellermann ließ seinen Vortrag analog zur Biografie des Dichters mit dem traurigen Gedicht „Am Sachsenplatz, Die Nachtigall“ enden. Damit die Zuhörer jedoch nicht trübsinnig nach Hause gingen, sang er als Zugabe mit ihnen gemeinsam noch Ringelnatz' Lieblingslied „La Paloma“.

Dann fügte Hellermann hinzu: „Ganz ohne Erotik lasse ich euch nicht gehen.“ Was folgte, war das Gedicht: „Lustmord“, in dem nicht, wie erwartet eine Frau, sondern eine Zwiebel nach und nach entkleidet wird.

Dem Publikum gefällt es

„Ich bin ein absoluter Ringelnatz-Fan, immer schon gewesen“, erklärte Jutta Waldhelm und sagte über Hellermann: „Alleine, wie er vorträgt, das ist sehr schön.“ Und während Christel Fraumann besonders der „feinsinnigen Humor“ der Ringelnatz-Verse gefiel, fand Gerd Neumann: „Der Abend ist super, Hellermann ist so natürlich und unkompliziert.“